
Wochenspruch:

Jesaja 40,3+10 „Eine Stimme ruft: »Baut dem HERRN eine Straße durch die Wüste. Ebnet unserem Gott einen Weg durch die Steppe. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen für ihn; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her.“

Gebet:

Bitte lesen Sie Psalm 33

Lied:

EG 10 „Mit Ernst o Menschenkinder.“

Predigttext:

Jesaja 40,1-11 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. 3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! 4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;

5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.

6 Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. 7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! 8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

9 Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;

10 siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.

Andacht zum Text:

Gott spricht zum Propheten Jesaja. Und Jesaja hört hin, was Gott sagt. Und Jesaja hört den Auftrag für sich und seine Schüler: Tröstet, predigt, seid freundlich mit Jerusalem. Sagt ihr, dass ihre Zeit der Knechtschaft um ist, ihre Sünden ihr vergeben sind und dass sie sich vorbereiten sollen, auf das Kommen Gottes zu ihnen. Das ist Evangelium = gute Botschaft. Das hört der Mensch gern, wenn Gott so zu ihm spricht.

Nach solchen Botschaften „jucken uns die Ohren“, wie Luther es ausdrückte. Andere Botschaften tun in den Ohren weh. Aber mit solchen Botschaften, geht ein Prophet gerne zum Volk.

Trost ist nicht Mitleid, sondern Ermutigung, die eine Ende der Not und ein Ende des Ringens mit Gott bedeutet. Freundliche tröstende Worte gehen zu Herzen und richten die Seele auf. Davon könnten wir mehr in unseren Gemeinden und Ländern brauchen. Und nicht nur von Mensch zu Mensch, sondern dringlicher von Gott zu Mensch.

Ursache der Not war damals wie heute die Sünde = sich von Gott abwenden. Was das Volk Israel an Strafe für die Sünde bekommen hat, wissen wir nicht. Aber wir halten fest, dass jede Sünde nur vergeben werden kann und nicht durch Strafe abgegolten wird. Gott hält nicht länger an der Sünde Israels fest, sondern vergibt die Schuld. Damit ist Gott uns ein Vorbild dafür, den Menschen, die an uns schuldig geworden sind zu vergeben. Aber zur Vergebung gehört auch eine Zeit des Zorns, der Enttäuschung und des Schmerzes. Und wieder ruft Gott zu Jesaja „predige“. Jesaja fragt: „Was soll ich denn predigen?“ Jesaja ist ein kluger Mann, er stellt Gott eine konkrete Frage und erhält eine Antwort. Er beginnt nicht nach Gutdünken zu predigen, sondern er will das predigen, was Gott möchte, dass er predigt. Und darin liegt die Vollmacht des Propheten, dass er nur predigt, was Gott ihm aufträgt.

Gott vergleicht das Leben der Menschen mit dem Gras, das schnell vergeht. Keiner von uns bleibt hier. Keiner lebt so lange, dass Gott es lange nennen könnte. Was aber bleibt ist Gottes Wort. Wir gehen, Gottes Wort bleibt bestehen. Wir haben das Wort Gottes in der Bibel. Wäre es nicht logisch, wenn wir Vergänglichen uns am Ewigen orientieren und ihm mehr Gewicht zumessen als unseren vermeintlichen Lebensweisheiten? Lasst uns neu darüber nachdenken, wie wir mit Gottes Wort umgehen wollen. Welchen Platz darf es in unserem Leben einnehmen? Müssen wir uns dem Wort anpassen oder passen wir das Wort für uns an?

Jesaja war eindeutig, er hörte auf Gottes Worte und die gab er weiter, und er tat nichts von sich aus dazu. Er diskutierte nicht mit Gott auf Angemessenheit und Zeitmäßigkeit. Gottes Wort ist Gottes Wort und „das sollen sie lassen stan,“ (EG 362) wie es steht (Luther). Ich wünsche Ihnen einen schönen 3. Advent und ein freudiges Warten auf Gottes Wort in Person.

Lied:

EG 7 „O Heiland reiß die Himmel auf.“

Gebet:

Unser Vater, Weihnachten steht vor der Tür. Deine Liebe und Gnade in Person kommen zu uns. Das feiern wir jedes Jahr. Gib doch bitte dieses Jahr, dass Herz und Seele in aller Tiefe, empfangen können, was Du vor 2000 Jahren zu Weihnachten gesandt hast. Herr erbarme dich!

Vater Unser:

Segen:

Der Herr segne dich und beschütze dich.
Der Herr wende sich dir freundlich zu und sei dir gnädig.
Der Herr sei dir besonders nahe und gebe dir seinen Frieden.